



Junge Menschen
in **Bildung** und **Beruf**

JiBB ist die erweiterte Jugendberufsagentur
Münchens mit den Partnern:
Landeshauptstadt München, Landkreis München,
Jobcenter München und Agentur für Arbeit München

www.jibb-muenchen.de

Junge Menschen mit psychischen Auffälligkeiten im JiBB -

Ergebnisse einer Umfrage im Oktober 2019



Die erweiterte Jugendberufsagentur JiBB

JiBB – die Partner

- Agentur für Arbeit: SGB III und IX
- Jobcenter München: SGB II und IX
- Landeshauptstadt München mit dem Sozialreferat (öffentliche und freie Jugendhilfe: SGB VIII und Amt für Wohnen und Migration und dem Referat für Bildung und Sport mit freiwilligen Angeboten)
- Landkreis München: SGB II und VIII

JiBB bedeutet bei diesem Thema

- Thematik betrifft alle Partner, mit wachsender Tendenz
- Zusammenarbeit in Einzelfällen
- Gemeinsames Feststellen von Bedarfen, ggf. Abstimmung in der Maßnahmeplanung

Die Umfrage im JiBB

- Fragebogen
- 11 Fachdienste im JiBB mit sehr unterschiedlichen Aufträgen haben geantwortet
 - Agentur für Arbeit: Berufsberatung, akademische Berufsberatung, berufliche Rehabilitierung
 - Jobcenter: Verbindungsstelle Jugendberatung SGB II
 - Jugendhilfe: IBZ-Jugend, Jugendberatung der Jugendhilfe im JiBB
 - Amt für Wohnen und Migration: IBZ-Sprache und Beruf im JiBB sowie im Verbund
 - Referat für Bildung und Sport: b-wege, Weiterbildungsberatung, Schulberatung Inklusion
 - Ein erstes rechtskreisübergreifendes Bild aus allen Bereichen der Jugendberufshilfe Münchens ist gegeben

Nach welcher Zielgruppe wurde gefragt?

- Junge Menschen i.d.R. bis 25 Jahre und meist nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht - in den jeweiligen Fachstellen im JiBB, unabhängig vom Geschlecht
- mit ausgeprägten psychischen Auffälligkeiten und
- negativer Auswirkung auf ihre berufliche Entwicklung
- mit und ohne medizinische Diagnosen

Anteil der Gruppe in den Fachdiensten

- Absolute Zahlen, auch zu männlich/weiblich, liegen nicht vor
- aber geschätzte Anteile
- Allgemeine Beratungsangebote, z.B. Berufsberatung, Weiterbildungsberatung, allgem. IBZ-Sprache Beruf) : **ca.10% – 20 %**
- Berufswegeplanungsstelle und IBZ-Sprache im JiBB : **ca. 50%**
- Jugendhilfe und Jobcenter im JiBB: **ca. 75 – 90%**

Psychische Auffälligkeit kann mit multifaktoriellen Problemlagen verbunden sein

- Familiäre, Wohnungs-, Finanz-, Bildungs- und biographische Probleme
 - mindestens 25 %, (eine Ausnahme darunter)
 - bis mehrheitlich sehr hoch bis fast 100%
 - häufig belasteter familiärer Hintergrund
- Häufig in Verbindung mit wenig nutzbaren / nicht vorhandenen Ressourcen (beruflich, persönlich, sozial, infrastrukturell)
- Auch unabhängig vom Schulabschluss

Teilgruppe mit medizinischer Diagnose

Bei einer Teilgruppe ist eine Diagnose vorhanden:

- Verbindungsstelle Jugendberatung SGB II ca. 20%
- Agenturbereich: ca. 50%
- Jugendhilfe ca. 65%
- Besondere Problematik: Doppel -Mehrfachdiagnosen,
- teils liegen Diagnosen lange zurück – wenig verwertbar

ca. 80% ohne fachärztliche Anbindung

ca. 50% ohne fachärztliche Anbindung

ca. 35% ohne fachärztliche Anbindung

Beispielhafte Erkrankungen

- Spielsucht und stoffliche Süchte
- Sozialphobie, Depression, Angststörungen, Borderline, ADHS, Schizophrenie, Verhaltensstörungen in Kombination mit Lernbehinderung, Traumatisierungen
- Langzeiterkrankung, Chronifizierungen, auch schon während der Schulzeit

Bedeutung von bekannten Diagnosen im JiBB

- Diagnose liegt vor :
 - Medizinische Diagnose hat hohe Bedeutung für den weiteren persönlichen und beruflichen Weg
 - Krankheitseinsicht vorhanden, Motivation eher vorhanden, Offenheit, Beratung ist tendenziell leichter,
 - Anbindung ans Gesundheitssystem ist / war gegeben
 - Hilfreich für die weitere Hilfeplanung: Soziale Stabilisierung, Berufswahl, Verständnis werben...
- Keine Diagnose:
 - Bereitschaft muss erarbeitet werden, der Diagnoseprozess ist belastend, kommt teils sehr spät,
 - Sollte begleitet werden in den Auswirkungen und Perspektiven in Richtung: berufliche Integration
 - Sorge vor Stigmatisierung, Erkrankung teils für Herkunftsfamilien schwer zu akzeptieren
 - Ausschluss von Hilfen auch in Jugendberufshilfe, Reha, Wohnen, Familie....
 - „Rückzug in Diagnose“, Ablehnung des Ergebnisses

Auswirkungen psychischer Erkrankung auf beruflichen Integrationsprozess

- Erhebliche Belastung beruflicher Entwicklungsprozesse
 - Krisen, Rückfälle sind die Regel, Abbrüche, Mitwirkungsfähigkeit eingeschränkt
 - Wissen um Selbstwirksamkeit erheblich geschwächt,
 - Instabilität, fehlendes Zutrauen in eigene Fähigkeiten,
 - Teils mangelnder Realitätsbezug
- Zielgruppe stellt besondere Anforderungen an Institutionen:
 - erkennen und umgehen / begleiten notwendig
 - passen die eigenen Angebote?
 - Voraussetzungen : Ausschlusskriterien - Arbeitsfähigkeit 3 Std. täglich

Versorgung durch das Gesundheitssystem

Grundversorgung ist gegeben - aber:

- Fehlende Angebote für die Zielgruppe junge Erwachsene über 18 Jahre
- Aufwändige Suche nach Therapie und psychiatrische Versorgung, lange Wartezeiten
- Teils fehlende medikamentöse Unterstützung
- kaum muttersprachliche Behandlung
- Fehlende Diagnosemöglichkeiten bei Fluchthintergrund
- Niederschwellige Anlaufstelle fehlt

Herausforderungen und Aufgaben im JiBB

- Herstellen und Erhalt von Ausbildungs- und Studierfähigkeit, verbunden mit „Gesundheit“ und sozialer Integration
 - besondere Probleme bei Mehrfachdiagnosen
 - Abbrüche, Pausen, Lücken im Lebenslauf, Förderung von Motivation, zeitintensive Beratung,
 - Beruflicher Integrationsprozess dauert länger, ist tendenziell instabil und muss begleitet werden
- Zugang zu beruflichen und therapeutischen Angeboten realisieren, auch durch rechtskreisübergreifende Kooperation
- Umgang mit momentan scheinbar unlösbaren Fällen?
 - z.B. Zuwanderung: nicht im Regelschulsystem, zu hohe Anforderungen Alltagsbewältigung / Sprachkurs
 - Abtauchen, mangelnde Mitwirkungsfähigkeit, Sozialphobien....

Verfügbare Angebote im JiBB

- Agentur für Arbeit:
 - Berufspsychologischer Dienst und Ärztlicher Dienst kann eingeschaltet werden und klärt Arbeits- und Ausbildungsfähigkeit ab,
 - Angebote im Bereich „berufliche Rehabilitierung“, die Rehaberatung entscheidet, Diagnose notwendig
 - Besondere Maßnahme z.B. Berufsvorbereitung für Personen mit erhöhtem sozialpädagogischem Bedarf,
 - Voraussetzungen für Förderleistungen müssen immer gegeben sein
- Jugendhilfe:
 - Jugendberatung: ½ Stelle Fachkraft mit besonderer Qualifikation / Schwerpunkt der Zielgruppe
 - IBZ-Jugend und Jugendberatung: junge Mensch steht im Mittelpunkt, ausführliches Clearing, nachgehend, Einbindung geeigneter und gesetzlich zuständiger Stellen, Lotsenfunktion in Angebote außerhalb JiBB „Wiederkommen erlaubt“
 - Vermittlung in alle Angebote der Berufsbezogenen Jugendhilfe (ca. 370 Plätze) und Casemanagement

Angebote im JiBB

- Referat Bildung und Sport:
 - Weiterbildungsberatung mit Schwerpunkt „Beratung Menschen mit Handicap“,
 - Schulberatung Inklusion: besondere Information und Beratung
 - B-wege: Kooperationen mit psychologischen Kliniken und „Begleitung erste Schritte zurück in die Welt“
 - Beratung und Begleitung der Zielgruppe – psychosozial und beruflich
- JC im JiBB und IBZ Sprache und Beruf im JiBB:
 - Haben keine eigenen Angebote
 - Greifen auf die Angebote der Partner im JiBB zu, wenn Fördervoraussetzungen gegeben sind.

Kooperation im JiBB

- Montagsrunde aller Partner im JiBB: komplexe Fälle werden be- und abgesprochen
- Rechtskreisübergreifende Wissen bei den Partnern ist gewachsen und wird weiter gefördert, auch hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen
- Angebote der Jugendhilfe werden genutzt,
 - häufig wenn die „eigenen“ Möglichkeiten der Partner ausgeschöpft sind
 - BBJH Maßnahmen: kurzfristig Aufstockung der Mittel wg. besonderer Bedarfe in 2019 ff
- Enge Kooperation mit Fachdiensten des Gesundheitssystems und im Netzwerk bei den kommunalen Angeboten

Bedarfe und Ansätze aus Sicht des JiBB: Niemand soll verloren gehen

- Zentrale Stelle im JiBB: psychische Gesundheit für junge Erwachsene
 - eigenständiges Angebot im JiBB mit niederschwelligem Zugang
 - zur Beratung, zur Diagnose, zur Verknüpfung mit Gesundheitssystem,
 - und verzahnt mit Jugendberufshilfe
- Nachgehende und aufsuchende Arbeit auch durch JiBB Angebote?
- Bei Beendigung Schule: individuelle Berufs-Hilfeplanung sinnvoll
- Maßnahmen, die Gesundheit und Beruf verzahnen?
 - Tagesstruktur, unter 3 Std. tägl. , aufsuchender Ansatz, rechtskreisübergreifend, geschlechtsdifferenzierend
- Größere Flexibilität vorhandener Angebote
 - hinsichtlich der „neuen“ Zielgruppe, Reduzierung der Hürden
- Schnelle Bereitstellung von Therapie, Beahndlung, Akutbehandlung,



Junge Menschen
in **Bildung und Beruf**

Koordination

Angelika Gössl
Agentur für Arbeit

Telefon: 089 5154-6300, 0151 15171948

E-Mail: angelika.goessl@arbeitsagentur.de

Bernhard Réer
Stadtjugendamt München

Telefon: 089 233 49617

E-Mail: bernhard.reer@muenchen.de